

Losungsandacht für den 27.10.25

Aller Augen warten auf Dich, denn Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit, Du öffnest Deine Hand und füllst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Psalm 145,15f

Wer zwei Hemden hat, der gebe dem der keines hat. Und wer zu essen hat, der tue ebenso.

Lukas 3,11

Liebe Andachtsgemeinde!

In diesem Jahr hat Bethel die Kleidersammlung eingestellt. Der internationale Kleidermarkt ist überhäuft, Altkleider werden nicht mehr gebraucht, Container werden abgebaut.

Kleider werden in China und Indien zu unmenschlichen Bedingungen hergestellt und überschwemmen die Billigläden. Ich habe selbst erlebt, dass jemand im „Kik“ den Einkaufswagen voll mit T-Shirts gehäuft hat mit den Worten, die werfe ich nach dem Anziehen weg, das ist billiger als Waschen.

Das war zu Zeiten Jesu anders: Hemden wurden aufwändig von Hand genäht aus Stoffen, die vorher gewebt werden mussten. Und das wiederum aus Garn, das vorher gesponnen worden war aus Pflanzenfasern, die angebaut worden waren.

In vieler Hinsicht ist uns das Verhältnis zu dem, was wir besitzen und was unser Leben ausmacht, verloren gegangen.

Wir heute erleben alle diese aufwändigen Prozesse nicht mehr mit. Wir machen uns wenig Gedanken darüber und lassen uns gerne von Werbung den Kopf verdrehen. Wenn etwa Waschmittelhersteller damit werben, dass man mit ihrem Produkt die Wäsche nur noch mit 30 Grad waschen muss und also viel Energie sparen kann, dann versteht sich ja eigentlich von selbst, dass dieses Waschmittel dann besonders intensiv arbeitet und folglich das Wasser besonders intensiv verschmutzt.

Es geht nichts verloren auf dieser Welt. Alles hat einen Zusammenhang. Kommt irgendwo her und geht irgendwo hin. Über diesen Zusammenhang möchte viele nicht mehr nachdenken, haben es auch nicht mehr gelernt. Aber es braucht keine großen Rechenkünste dazu, um sich klarzumachen, dass ein T-Shirt für einen Euro das Leben anderer Menschen zur Hölle macht. Dabei gäbe es für uns auch günstige Alternativen: Etwa in

den Kleiderläden der Diakonie oder des Roten Kreuzes einkaufen. „Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat“ das sagt Jesus. Für uns übersetzt könnte das vielleicht heißen: „Wer die Möglichkeit hat, viele Hemden zu kaufen, der denke an die, von denen sie kommen.“

„Aller Augen warten auf Dich“ so heißt es im Losungstext, „denn Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.“

Es ist ja kein Geheimnis, dass das so nicht stimmt. Viele warten umsonst. Das hat schon Jesus erkannt und deshalb seine Moral angefügt: Wer Essen hat, der gebe dem, der keines hat. Denn: Es würde ja für alle reichen, wenn wir auch hier den großen Zusammenhang mit im Blick behalten würden.

Noch nicht allzu lange her, dass wir Erntedankfest gefeiert haben. Früher einer der Höhepunkte in unsrem ländlichen Raum. Heute ein Sonntag mit leeren Kirchenbänken. Wir haben in Mimbach, WEbenheim und Böckweiler diesen Erntedank im übertragenen Sinne gefeiert im Zusammenhang mit der Jubelkonfirmation: Die Ernte des Lebens. Der Blick wurde so neu gelenkt auf das, was unser Leben reich macht. Ja, was macht Ihr Leben reich?

Oft ist es gerade das, was ich von anderen bekommen habe, was andere mit mir geteilt haben. Was mir von Gott und den Menschen geschenkt wurde.

Segen.

Die Antwort auf den Segen, den wir in unsrem Leben erfahren haben, ist Dankbarkeit.

„Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“ so heißt es in einem alten Choral (EKG 321,1). Mit dem Herzen, indem wir uns immer wieder daran erinnern und es nachfühlen, was unser Leben wertvoll macht. Mit dem Mund, indem wir es aussprechen oder singen. Mit den Händen, indem wir weitergeben. Gott braucht Menschen, die weitergeben mit Wort und Tat. Damit niemand vergeblich wartet. Danke Gott, dass wir dazu gehören. Zu denen, denen die Hand gefüllt wird. Zu denen, die teilen können.

AMEN

